

Bischof
Dr. Felix Genn

Predigt **in der Silvesternacht 2015/2016 im St. Paulus-Dom, Münster**

Lesungen: Num 6,22–27;
Gal 4,4–7;
Lk 2,16–21.

Liebe Schwestern und Brüder!

In den biblischen Texten des ersten Januar, des Oktavtages von Weihnachten, des Neujahrstages und vor allem des Hochfestes der Gottesmutter Maria hören wir den sogenannten „Aaronitischen Segen“: „*Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten*“ (Num 6,25)! Was ist das für ein Wort zum Beginn eines Jahres! Was ist das für ein Segenswunsch, dass Gott sein Angesicht über jedem Einzelnen von uns leuchten lässt, leuchten lässt, damit unser Leben in allen Dunkelheiten hell bleibt, nicht nur lichte Momente hat, sondern grundsätzlich von diesem Blick getroffen ist, angeschaut ist vom barmherzigen Vater.

In dem Text, den Papst Franziskus zum „Jahr der Barmherzigkeit“ verfasst hat, heißt es ganz zu Beginn: „Jesus Christus ist das Antlitz des barmherzigen Gottes.“ Das ist das Angesicht, das über uns leuchten soll. Papst Franziskus sagt in diesem Satz, dass Jesus Christus das Antlitz des barmherzigen Gottes ist, es sei mit diesem Satz alles zusammengefasst, was den christlichen Glauben ausmacht. Das ist der Segenswunsch dieses Jahres!

Ich kann da noch ein Wort von ihm anfügen, das er zum heutigen Weltfriedenstag geschrieben hat. Ihm ist ja daran gelegen, dass wir nicht gleichgültig werden gegenüber den großen Nöten der Welt und der Erde, und das Wort zum Weltfriedenstag passt genau in diesen Textzusammenhang. Es beginnt: „*Gott ist nicht gleichgültig! Für Gott ist die Menschheit wichtig, Gott verlässt sie nicht!*“ Das wünsche ich jedem Einzelnen von uns als Grunderfahrung dieses Jahres. Lassen Sie das in Ihr Herz einsinken, dass es einen Blick Gottes auf Sie gibt. Dieser ist nicht gleichgültig, Sie, jeder einzelne von uns, ist ihm nicht gleichgültig. Wir sind ihm wichtig, Er verlässt uns nicht.

Romano Guardini hat das in einem sehr schönen Gebet zusammengefasst:

*„Immerfort empfangen mich aus deiner Hand, das ist meine Wahrheit und meine Freude.
Immerfort blickt mich voll Liebe dein Auge an und ich lebe aus deinem Blick,
du mein Schöpfer und mein Heil.
Lehre mich in der Stille deiner Gegenwart das Geheimnis zu verstehen, das ich bin,
und dass ich bin durch dich und vor dir und für dich.“*

Liebe Schwestern und Brüder, dann kann jeder von uns auch die Wunden sehen, die in seinem Herzen sind, und die Wunden, die er anderen geschlagen hat, denn das „Jahr der

Barmherzigkeit“ will ja nicht einfach gleichgültig über Wunden hinwegsehen, sondern sie heilen und sie in das Erbarmen und die Vergebungsbereitschaft Gottes hineingeben.

„Immerfort blickt mich voll Liebe dein Auge an, auch dann, wenn ich die Wunden sehe und ich lebe aus deinem Blick, du mein Schöpfer und mein Heil.“ - „Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.“

Amen.